Material
für die massenpolitische
Arbeit

Erfahrungen der sowjetischen Grenztruppen

Herausgegeben
von der
Politischen Verwaltung der Grenztruppen der DDR

ZUVERLÄSSIGE SICHERUNG DER STAATSGRENZE DER UdSSR
Redaktioneller Artikel des Progranicik Moskau 1973

Das aus vielen Nationalitäten bestehende sowjetische Volk beging den 50. Jahrestag der Gründung der Sowjetunion als einen großen Feiertag der Einheit, Freundschaft und Brüderlichkeit der Nationen und Nationalitäten unseres Landes, die den Kommunismus errichten.
Das historische Jubiläum wurde durch neue, großartige Erfolge der Sowjetbürger und durch große kämpferische Taten der Militärangehörigen gewürdigt.
Die KPdSU und die Sowjetregierung führen in Durchsetzung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages folgerichtig und ohne Abweichungen den Leninschen außenpolitischen Kurs fort und verbinden die standhafte und entschlossene Abwehr des Imperialismus klug mit der Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Ordnungen.
Dank der prinzipienfesten und beweglichen Außenpolitik der Sowjetunion und der mit ihr brüderlich verbundenen sozialistischen Staaten, gelang es in der letzten Zeit, eine gewisse Verringerung der internationalen Spannungen zu erreichen.
Die aggressiven imperialistischen Kreise sind offensichtlich gegen jede beliebige Erwärmung des internationalen Klimas.
Sie versuchen, die Friedensbestrebungen der UdSSR anzugreifen, unterdrücken die revolutionäre Befreiungsbewegung, entfesseln und verschärfen internationale militärische Konflikte. Die reaktionären Kreise des Westens, vor allem die Anführer des amerikanischen Militär-Ökonomischen-Komplexes und die Militaristen der NATO, stellen sich auf jede Weise gegen den Prozeß der Entspannung und drängen zur weiteren Forcierung des Wettrüstens.

Deshalb müssen die bewaffneten Kräfte der UdSSR auch gegenwärtig das Pulver trocken halten und jederzeit gefechtsbereit sein. Die weitere Festigung der Verteidigungsmacht der Heimat, die allumfassende Erhöhung der Kampfkraft der sowjetischen bewaffneten Kräfte, die zuverlässige Gewährleistung der Unantastbarkeit der Staatsgrenzen bleiben als wichtigste Aufgabe der Partei, der Regierung und des ganzen Volkes nach wie vor auf der Tagesordnung.

Im Bericht auf der gemeinsamen feierlichen Sitzung des ZK der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR zum 50. Jahrestag unterstrich der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L.I. Breshnew:
"Auch heute sind unsere bewaffneten Kräfte ein zuverlässiger Schutz der sozialistischen Heimat, Garant der friedlichen Arbeit des den Kommunismus aufbauenden Volkes. Das sowjetische Volk schätzt und verehrt seine Armee aus der Einsicht, daß, solange auf der Erde die Kräfte der Aggression existieren, eine gut ausgerüstete Armee unumgänglich erforderlich ist. Unsere Armee ist eine besondere Armee in dem Sinne, daß sie eine Schule des Internationalismus ist, eine Schule der Erziehung zur Brüderlichkeit, Solidarität und gegenseitiger Achtung aller Nationen und Nationalitäten der Sowjetunion. Unsere bewaffneten Kräfte sind eine brüderliche Familie, die lebendige Verkörperung des sozialistischen Internationalismus."

In Erfüllung der Forderungen der KPdSU und der sowjetischen Regierung kamen die Grenztruppen in ihrer qualitativen Entwicklung einen bedeutenden Schritt voran; sie erhöhten ihre Fähigkeiten zur Führung des Gefechts und die Gefechtsbereitschaft.

Der Personalbestand hat in gewaltigen pa triotischen Anstrengungen hohe Leistungen im Dienst, in der politischen und Gefechtsausbildung und in der Festigung der Disziplin erreicht.
Mit großer Begeisterung nahmen die Grenzsoldaten die Auszeichnung der besten Grenztruppenteile mit dem Ehrenzeichen anläßlich des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR für hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb auf. Unter den für diese hohe Auszeichnung für würdig befundenen Truppenteilen befindet sich auch der Initiator der neuen Etappe des sozialistischen Wettbewerbs, die Grenzabteilung unter Führung von Oberst A. Pasencev, die Blagovescenskijer Grenzabteilung, der der OKPP "Brest" und andere Truppenteile. Auf diese Jubilare richtet sich der gesamte Personalbestand der Grenztruppen aus.
Das ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der UdSSR gratulierten den militärischen Kollektiven, die sich zu Ehren des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR ausgezeichnet hatten, auf das herzlichste und gaben ihrer festen Zuversicht Ausdruck, daß die Soldaten und Matrosen, Unteroffiziere, Fähnriche, Offiziere, Generale und Admirale in Erfüllung des Leninschen Vermächtnisses über den Schutz der sozialistischen Heimat auch in Zukunft die Verteidigungskraft des sowjetischen Staates festigen, hartnäckig um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU kämpfen, unermüdlich die militärischen und politischen Kenntnisse vervollkommnen und die Gefechtsbereitschaft der Truppen erhöhen werden.
Eine erstrangige Aufgabe der Kommandeure, Politorgane, Partei- und Komsomolorganisationen besteht in der Festigung der erreichten Erfolge und der Auswertung der gesammelten Erfahrungen, um getreu der Lehre Lenins "sich noch besser auf die weitere Entwicklung vorzube-

reiten, um von dem Enthusiasmus, dem Willen zur Arbeit und von der Beharrlichkeit erfaßt zu werden," von denen die erfolgreiche Verwirklichung der Forderungen der KPdSU auf dem Gebiet des Aufbaus der sowjetischen Streitkräfte und die Gewährleistung der Sicherheit unserer Staatsgrenzen abhängen.

Die Sicherung der Grenze ist eine Kunst und eine Pflicht aller unserer militärischen Kader. In Erfüllung dieser Pflicht kommt es darauf an, die Führung der Truppen auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen, die Fähigkeit zu erwerben, Situationen, die in diesem oder jenem Abschnitt entstehen, vorauszusehen, überlegen und durchdacht das Zusammenwirken aller Kräfte und Mittel zu organisieren sowie rechtzeitig und entschlossen hocheffektive Maßnahmen zur Durchkreuzung der Absichten feindlicher Spione zu ergreifen.

Bekannt ist, daß die Handlungen der Grenzverletzer mit jedem Jahr raffinierter und heimtückischer werden.
Die Fakten beweisen, daß sie, bevor sie den Versuch zum Durchbrechen der Staatsgrenze unternehmen, gründlich das System der Sicherung der Staatsgrenze aufklären und gedeckt alle Handlungen der Grenzposten beobachten.
Jede Art von List wird durch die ideologischen Diversanten ausgewertet.
Ist es erforderlich, zu beweisen, wie wichtig in einer solchen Lage das Studium der Richtung der Wühltätigkeit des Gegners, der Veränderungen seiner Taktik, seiner wichtigsten Listen ist. um dem Gegner die eigene, wirkungsvollere Taktik entgegenzustellen und um jeden Preis seine heimtückischen Versuche zu durchkreuzen.

In Verwirklichung dieser Ziele ist es besonders wichtig, die Lage richtig einzuschätzen, die Anstrengungen in der Hauptrichtung zu konzentrieren, kühn und zielstrebig das

Manöver mit Kräften und Mitteln durchzuführen und die Technik effektiv einzusetzen. Progressive Methoden, insbesondere die der Postenablösung, eröffnen für das schöpferische Herangehen an die Organisation des Dienstes größte Möglichkeiten.
Wachsamkeit und hohe Beherrschung der dienstlichen Pflichten waren und sind professionelle Eigenschaften des Grenzsoldaten. Das Wort "Grenzsoldat" und der Begriff "Nachlässigkeit" sind miteinander unvereinbar.
Wachsamkeit und scharfer Klasseninstinkt, die Bereitschaft, in wenigen Augenblicken zielstrebige, kluge und effektive Handlungen durchzuführen, wenn in der Grenzwache das Alarmsignal ertönt - diese unerläßlichen Eigenschaften müssen jedem Kämpfer an der Staatsgrenze in Fleisch und Blut übergehen. Wachsamkeit ist für den Grenzsoldaten die Hauptbewaffnung!

Wachsamkeit und Gefechtsbereitschaft sind undenkbar ohne das Gefühl der persönlichen Verantwortung der Angehörigen der Grenztruppen vom Soldaten bis zum General für die Unantastbarkeit der Grenzen.
Diese wertvollste Eigenschaft hat eine ganz bestimmte Bezeichnung: das Gefühl für die Grenze. Wenn dieses Gefühl abgestumpft ist, oder - was noch schlechter wäre - verloren ginge , wäre der Grenzsoldat praktisch waffenlos.
Die Grenze behält ihre Bedeutung in jedem Falle; ihr zuverlässiger Schutz ist eine Angelegenheit von größter politischer und staatlicher Bedeutung. Hier sind, wie nirgends sonst, Gleichgültigkeit und Fahrlässigkeit, Initiativlosigkeit und passives Registrieren von Fakten in äußerstem Maße gefährlich.
Dort, wo das Gefühl für die Staatsgrenze nachläßt, sind Fehler unausbleiblich, die mit ernsten Folgen verbunden sind.
Wenn in der Einheit, die durch den Offizier Borovoj geführt wurde, die Wachsamkeit und persönliche Verantwortung für den Schutz der Staatsgrenze auf erforderlichem

Niveau gewesen wären, hätte nicht ein so großer Verstoß gegen die Forderungen des Grenzdienstes passieren können.
Ein Beispiel für hohe Wachsamkeit, für ein engagiertes Verhältnis zur Erfüllung dienstlicher Pflichten, für die Liebe zu dem schweren, aber ehrenvollen Beruf, geben vor allem die Offiziere.
Ihre Aufopferungsbereitschaft, ihr Einsatz im Dienst, dienen allen Unterstellten als Vorbild.
Darin besteht eine der Hauptquellen für die Erhöhung der Gefechtsbereitschaft von Grenzwachen und Schiffsbesatzungen.
Im ersten Heft des Journals wurde bereits über den Kommandeur der Grenzwache "Michail Pavlenko", den Oberleutnant Vladimir Kochanovskij, berichtet.
Unlängst erlangte die Einheit des Absolventen der Offiziershochschule der Grenztruppen für Kommandeure in Alma Ata "F.E. Dserzinskij", des Kommunisten Kochanovskij, und seines Politstellvertreters, Leutnant Vladimir Danilov, gestützt auf die Hilfe des Partei- und FDJ-Aktivs den Titel "Beste Einheit".
Bei den Grenzsoldaten dieser Einheit ist das Gefühl der Wachsamkeit in hohem Maße entwickelt.

Die zuverlässige Sicherung der Staatsgrenze wird in erster Linie durch Menschen, durch unsere militärischen Kader gewährleistet.
Das Offizierskorps der Grenztruppen wird ständig durch junge Leutnante, Absolventen der Schulen, aufgefüllt. Von der Effektivität ihrer Ausbildung, ihrer Entwicklung zu wirklichen Organisatoren des Dienstes, der Ausbildung und Erziehung von Soldaten hängt in hohem Maße die Kampfkraft der Einheiten ab.
Es gibt jedoch Fälle, wo solche jungen Offiziere nicht die besondere Aufmerksamkeit erfahrener Kommandeure genießen und nur langsam und zögernd die komplizierte

Wissenschaft des Grenzdienstes erlernen.
Andererseits gibt es auch Fälle unnötiger Bevormundung junger Offiziere, die diesen nicht gestattet, mit ganzer Kraft in der Praxis ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu beweisen. Die Sorge um die jungen Offiziere, die beständige Aufmerksamkeit ihnen gegenüber muß mit hohen Anforderungen und der Erhöhung ihrer Verantwortlichkeit für den ihnen übertragenen Arbeitsabschnitt verbunden werden.

Die Atmosphäre beständiger Wachsamkeit und hoher Gefechtsbereitschaft bildet sich an der Grenze unter dem Einfluß vieler Faktoren heraus. Von diesen ist besonders der Arbeitsstil der Kommandeure, Stäbe und Politorgane hervorzuheben.
Die charakteristischsten Züge eines modernen Arbeitsstils sind das wissenschaftliche Herangehen an die Truppenführung, die Konkretheit, das kühne Experiment, mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Grenzdienstes, die unbedingte Durchsetzung von Erfahrungen, die durch die Praxis bestätigt wurden, die Konzentration aller Anstrengungen der Offiziere der Stäbe der Grenzbezirke und Abteilungen unmittelbar auf die Einheiten an der Grenze.
Das Ignorieren eines solchen Herangehens führt unausweichlich zu ernsthaften Fehlern und manchmal zu Mißerfolgen in der Arbeit. So geschah es auch dem ehemaligen Kommandeur der Grenzabteilung, dem Offizier N. Garnysev, der die Lage in seinen Einheiten nicht tiefgründig kannte und sich mit der organisatorischen Arbeit nicht im erforderlichen Umfange befaßte.
Die Erfüllung von Befehlen und Weisungen wurde ungenügend kontrolliert. Die Arbeit einiger Offiziere der Leitung der Abteilung in den Grenzwachen wurde nicht an ihrer Wirksamkeit, an ihren konkreten Resultaten, sondern an der Anzahl der Dienstfahrten der Offiziere gemessen.

Die Folgen solchen formalen Herangehens konnten nur schwer durch die Ausmerzung ernsthafter Mängel beseitigt werden.
Erfolge in der Organisation des Grenzdienstes sind unmittelbar abhängig von einer exakten, tadellos organisierten Tätigkeit aller Teile der militärischen Führung. Es ist erforderlich, der Erhöhung der Rolle und Verantwortung der Stäbe der Grenzbezirke, der operativen Abteilungen, die berufen sind, im täglichen Dienst für eine effektive zuverlässige Grenzsicherung zu sorgen, mehr Aufmerksamkeit zu widmen. In dem Zusammenhang muß es als unnormal angesehen werden, wenn die Aufmerksamkeit der Stäbe nicht umfassend auf alle Seiten der Prozesse der Organisation des Dienstes in den Grenzwachen gerichtet ist, wenn Unterschätzung auf einzelnen Gebieten zugelassen werden.

Die zuverlässige Grenzsicherung ist in unserer Zeit undenkbar ohne ständige Erhöhung der Beweglichkeit und des Manövers im Dienst. Zur Erreichung dieses Zieles ist es äußerst wichtig, mit ganzer Kraft überlegt und effektiv alle in der Truppe zur Verfügung stehende Technik zu nutzen.
Es ist kein Geheimnis, daß es Beispiele der Unterschätzung der Technik gibt, die ihre Ursache in der Bequemlichkeit in bezug auf das Erlernen des Einsatzes der Technik und im ungenügend geschickten Einsatz von pionier- und technischen Mitteln haben.
Es ist notwendig, zu unterstreichen, daß bei der Erhöhung der Beweglichkeit die größte Bedeutung den beweglichen Grenzposten zukommt und die Organisation ihres Einsatzes der weiteren Vervollkommnung bedarf.
Es ist auch erforderlich darauf zu verweisen, daß eine hohe Gefechtsbereitschaft und unermüdliche Wachsamkeit nur dann zu einer Realität werden, wenn im unmittelbaren Grenzabschnitt und im grenznahen Raum eine eiserne

Ordnung gewährleistet wird und ohne Abweichungen jeder Punkt der "Ordnung über die Sicherung der Staatsgrenze der UdSSR" erfüllt wird.
Absolut unzulässig ist beispielsweise die Verletzung der Regeln des Grenzregimes.
Kann es etwa als normal angesehen werden, wenn manchmal Menschen in die Grenzzone gelangen, die dazu nicht das Recht haben, wenn Kommandeure unter Umgehung des Gesetzes verschiedenen Arten von Gästen die Jagd oder das Angeln bis fast an die Grenze heran gestatten?
Diese Art von Tatsachen hat z.B. Gültigkeit für den Grenzbezirk am Baikalsee.
Es ist an der Zeit zu begreifen, daß es ohne entschiedenen Kampf gegen die Verletzung der Grenzordnung undenkbar ist, ernsthaft über Wachsamkeit und über die Anerziehung des Gefühls für die Grenze zu sprechen.

Die Gefechtsbereitschaft wird nicht durch einen Wink mit dem Zauberstab, im Ergebnis abstrakter Diskussionen oder guter Wünsche erreicht.
Gefechtsbereitschaft - das ist in erster Linie das Resultat einer pausenlosen, zielstrebigen politisch-erzieherischen Tätigkeit und des systematischen Trainings des Personalbestandes unter Bedingungen, die maximal der realen Lage an der Staatsgrenze angepaßt wurden.
Um eine genaue und nicht nur angenäherte Vorstellung von der Gefechtsbereitschaft und der Wachsamkeit des Personalbestandes einer Grenzwache oder einer Schiffsbesatzung zu haben, müssen Überprüfungen in der Praxis nach Ausbildungseinlagen und im Prozeß angespannten Trainings vorgenommen werden.
Beständiges und organisiertes Training ermöglicht, die Grenzsoldaten physisch und moralisch zu festigen und sie mit der Zuversicht zu erfüllen, daß sie im Falle des Gefechtsalarms im Rahmen der Grenzwache die vom

Kommandeur gestellte Aufgabe erfüllen werden.
Die Erfahrungen der fortgeschrittensten Truppenteile und Einheiten beweisen, daß die Losung von der Wachsamkeit nur dann zur Realität wird, wenn die parteipolitische Arbeit und alle Anstrengungen der Kommandeure, Politorgane, Partei- und Komsomolorganisationen auf die Anerziehung dieser wertvollen Eigenschaften gerichtet ist. Dort, wo man sich nicht nur dem Wort nach, sondern in der täglichen Arbeit um eine hohe Gefechtsbereitschaft sorgt, wo die dienstlichen Belange an erster Stelle stehen, wo Auswahl, Zusammenstellung und Festigung der Grenzposten geschickt erfolgen, wo Kommunisten und Komsomolzen ein gutes Beispiel bei der Erfüllung ihrer Dienstpflichten geben, dort ist die Grenze zuverlässig vor dem Feind geschützt.

Wenn jedoch dazu im Gegensatz der Einfluß des Partei- und Komsomolkollektivs geschwächt ist, wenn es keinen hartnäckigen Kampf um die führende Rolle jedes Kommunisten und Komsomolzen gibt, sind Erfolge nicht zu erwarten.
Was sollte das für ein Einfluß der Parteiorganisationen auf den Grenzdienst sein, wenn beispielsweise das Parteibüro, dessen Sekretär N. Bachmat war, fünf Mal plante, im Rahmen einer Sitzung den bereits erwähnten Kommunisten Borovsj zu hören, es aber bei seinem Vorsatz bewenden ließ?
Kann man von Erziehung zur Wachsamkeit reden, wenn sich die Kommunisten dieser Parteiorganisation nicht einmal ernsthaft sorgten, daß alle Kämpfer ständig über die Lage im eigenen und in den Nachbarabschnitten informiert waren?

Gegenwärtig, in der verantwortungsvollsten Etappe der Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumente, besteht die Hauptaufgabe der Parteiorganisationen in der Anhebung der Qualität der Arbeit jeder Parteiorganisation auf ein qualitativ höheres Niveau , in der Schaffung einer

Atmosphäre gegenseitiger schonungsloser Offenheit und in der Durchsetzung der absoluten Erfüllung der Forderungen des Programms und des Parteistatuts durch jeden Kommunisten.
Jedem Grenzsoldaten ist der Band der Werke Lenins gut bekannt, in dem die an die bewaffneten Beschützer der Sowjetunion gerichteten Zeilen stehen:
"Unabdingbar sind militärische Disziplin und militärische Wachsamkeit - entwickelt bis zur höchsten Vollendung."

Die beispielhafte Erfüllung dieses Leninschen Vermächtnisses, die Gewährleistung der Unantastbarkeit der Staatsgrenze der UdSSR, ist eine Sache der Ehre der sowjetischen Grenzsoldaten, ihre höchste Pflicht vor der sozialistischen Heimat.

VERTRAUEN UND VERANTWORTLICHKEIT - ZWEI SEITEN EINER MEDAILLE

von Generalmajor I. Petrov,
aus Pograničik, Moskau 1973

Die Soldaten Grigor'ev und Es'kin stiegen auf den Postenturm und wußten: heute wird die Beobachtung schwierig. Der dichte Nebel zerstreut sich nur langsam; besonders dicht war er in den Schluchten. "Wir müssen sehr aufmerksam sein", bemerkte Es'kin zu seinem Genossen und begann aufmerksam seinen Beobachtungssektor an der Staatsgrenze zu beobachten.
Es vergingen zwei Stunden. Nichts Verdächtiges. Da zieht eine Person auf gegnerischem Gebiet die Aufmerksamkeit des Postenführers auf sich. Diese überwand schnell offene Geländeabschnitte und änderte, nachdem er die Nebelwand erreicht hatte, die Bewegungsrichtung. Bald darauf überschritt der Unbekannte ca. 500 m vom Postenpaar entfernt die Grenze. Das Postenpaar näherte sich dem Grenzverletzer und nahm ihn lautlos fest. Das geschah in einer reich lichen halben Stunde. Bestimmende Voraussetzung für den Erfolg waren der überlegte Entschluß und die energischen Handlungen des Postenführers, des Soldaten Es'kin.

Ein anderes Beispiel. Soldat Pljaskin wurde nicht zum ersten Mal als Postenführer eingesetzt. Zusammen mit ihm ging Soldat Gajnutdinovyj auf Posten. Der Postenführer stellte seinem Posten keine Aufgaben. Auf ihrem Postenweg bemerkten die Grenzsoldaten im Schilf einen Unbekannten. Statt jedoch furchtlos und entschlossen zu handeln, wurde der Postenführer nervös und handelte unentschlossen. Im Ergebnis dessen wurde eine tagelange Suche notwendig, bei der hunderte Menschen gebunden waren.

Zwei Postenführer; einer handelte überlegt, der andere wurde mit seinen Pflichten nicht fertig.
Wie konnte es dazu kommen?

I.

Das Problem der Ausbildung und Erziehung der Postenführer erlangt in der gegenwärtigen Zeit eine besondere Bedeutung. Der Übergang zur zweijährigen Dienstzeit und die ständig wachsenden Anforderungen an den Grenzdienst ließen dieses Problem besonders aktuell werden und stellten die Kommandeure und Politarbeiter, die Partei- und Komsomolorganisationen vor eine Reihe neuer Fragen.
Der Postenführer nimmt eine zentrale Stellung im Dienst ein. Von seiner Ausbildung, seinen Fähigkeiten, den persönlichen, moralisch-kämpferischen und psychologischen Eigenschaften hängt in vielfacher Hinsicht der Erfolg bei der Erfüllung der gestellten Aufgabe ab.
Die militärische Führung und die Politabteilung des Grenzbezirks haben in der letzten Zeit nicht nur einmal Fragen, die mit der Auswahl, der Erziehung und Ausbildung von Postenführern im Zusammenhang stehen, beraten. Es wurden Formen und Methoden zur Lösung dieser Aufgabe analysiert und ermittelt, welche davon besonders effektiv sind und welche sich nicht im erforderlichem Umfang bewährt haben. Wir empfahlen den Parteigrundorganisationen, den Parteigruppen und in einer Reihe von Fällen den Komsomolorganisationen, dieses Problem in Versammlungen zu beraten, erforderliche Maßnahmen zu ergreifen und neue Möglichkeiten zu suchen, um den Einfluß der Postenführer auf die Grenzsicherung zu verbessern.
Neben der Erhöhung der Verantwortlichkeit der Offiziere der Grenzwachen für die Auswahl und Erziehung der Postenführer wurden die militärischen Kollektive aktiv in die Lösung dieser Aufgabe einbezogen.

Das entspricht dem Geist der Zeit und fand seinen konkreten Ausdruck in der Arbeit der Räte der Postenführer.

Zum ersten Mal entstand bei uns nach Billigung durch das Büro des Komsomol und der Kommunisten in der Grenzwache "B. Gorinskij" auf Initiative der Aktivisten des Komsomol, Feldwebel Filin und Gefreiter Dudunov, ein solcher Rat. Zum Rat gehören neben den genannten Genossen Unteroffizier Chodžer, die Gefreiten Gribko und Fokič und Soldat Ivanov. Der Rat übernahm die Aufgabe, dem Leiter der Grenzwache, Oberleutnant Carenko, und dem Politstellvertreter, Leutnant Poliše, bei der Auswahl der Postenführer zu helfen.
Seine Arbeit begann der Rat, indem er alle Postenführer zum Problem der Erfüllung ihrer Dienstpflichten hörte. Das kameradschaftliche Gespräch half, die Verantwortung der Grenzsoldaten für ihren Dienst zu helfen und in der Grenzwache gingen im Bestand der Grenzposten die Disziplinverstöße schlagartig zurück.
Die Politabteilung reagierte sofort auf diese Neuerung und empfahl ihre Übernahme durch alle Einheiten. Sehr bald wurde ein derartiger Rat in der Grenzwache gebildet, die durch Hauptmann Garkuša geführt wird und in dem der Politstellvertreter, Oberleutnant Voronkin - ehemaliger Sekretär der vereinigten Parteiorganisation -, Dienst versieht. Der Sekretär empfahl seinerzeit den Kommunisten der anderen Grenzwachen die Bildung ebensolcher Räte in ihren Grenzwachen.
Auf diese Weise erfuhr das nützliche Unternehmen der Parteiaktivisten und der Aktivisten des Komsomol eine allseitige Verbreitung.
Mit großer Verantwortung arbeitet beispielsweise der Rat der Grenzwache, dessen Kommandeur der Offizier Berendeev ist. Der Rat der Postenführer wird durch den Sekretär der Parteiorganisation, Fähnrich Rudnev, geleitet. Seit ungefähr zwei Jahren werden alle Handlungen der Postenführer hier im Rat behandelt.

Der Rat erzieht die Grenzsoldaten an guten Beispielen und übergeht auch nicht die Mängel. Als das Mitglied des Komsomol Bujnickij den Dienst ungenau organisierte, wurde er vom Rat dazu gehört. Es stand die Frage, ob alle Soldaten und Unteroffiziere klare Vorstellungen von den Aufgaben eines Postenführers haben. Es wurde beschlossen, einen Abend unter diesem Thema zu gestalten. Die auftretenden Genossen sprachen über die hohen Pflichten und komplizierten Aufgaben des Postenführers, nannten die Namen der führenden Kämpfer, wie z.B. Feldwebel Buslov, der mit allen Soldatenauszeichnungen geehrt wurde, den Oberfeldwebel Gluškov, der seine reichen Diensterfahrungen sachkundig an junge Grenzsoldaten vermittelt. Es wurden Genossen kritisiert, die sich Fehler zuschulden kommen ließen. Auch die Versäumnisse des Soldaten Bujnickij blieben nicht unerwähnt.
In der Grenzwache wird auf Initiative des Rates der Postenführer der Erfahrungsaustausch über den Dienst durchgeführt. Dazu werden Abende genutzt, auf denen Soldaten feierlich zum Postenführer ernannt, ausgezeichnete Genossen geehrt und an denen Quizz-Veranstaltungen durchgeführt werden. Jedes Beispiel hoher Meisterschaft und Wachsamkeit in der Grenzsicherung wird in Flugblättern und besonderen Bekanntmachungen gewürdigt. Es wurden die sogenannten mündlichen Journale eingerichtet, deren Hauptinhalt durch das Auftreten der Postenführer gestaltet wird. In der Grenzwache wurden Wimpel "Bester Postenführer" und "Bester Beobachter" geschaffen.
Im Rat legen die Postenführer Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Dienstpflichten ab, unterbreiten Vorschläge und beraten im Kollektiv die gesammelten Erfahrungen. Die Mitglieder des Rates erarbeiten Empfehlungen und Vorschläge zur Organisation des Dienstes und beraten die Vorschläge für die Ernennung zum Postenführer.

Der kollektive Gedanke widerspricht dabei keinesfalls der personellen Verantwortlichkeit des Kommandeurs, sondern festigt sie. Wenn früher die Ernennung zum Postenführer unmerklich erfolgte, so wird sie jetzt in feierlicher Form durchgeführt. Der Ablauf ist folgender: Der Grenzsoldat legt vor dem Kommandeur eine Prüfung über die Kenntnisse der dienstlichen Dokumente ab, dann wird seine Kandidatur auf einer Dienstversammlung vor dem Personalbestand behandelt, und im Rahmen der Dienstausgabe gibt der Kommandeur der Grenzwache seine Entscheidung bekannt. Nach dem ersten Grenzdienst in der neuen Funktion wird der zum Postenführer ernannte fotografiert und erhält in feierlicher Atmosphäre - gewöhnlich auf einer Zusammenkunft des Rates - das Foto mit der Aufschrift, daß er für würdig befunden wurde, seinen Dienst in der Funktion des Postenführers zu versehen.
Viele Erfahrungen bei der Auswahl und Ernennung von Postenführern wurden auch in der Grenzwache "F. Krajnov" gesammelt. Die jungen Grenzsoldaten werden in den ersten vier Monaten gewöhnlich zusammen mit Offizieren, Unteroffizieren und den erfahrendsten Längerdienenden zum Grenzdienst eingesetzt. Aus den Neuzuführungen werden die Genossen, die sich im Dienst am besten bewähren und auch die besten Voraussetzungen mitbringen, in die Schule für hervorragenden Grenzdienst aufgenommen, die auf gesellschaftlicher Grundlage in der Regel unter Führung eines Mitglieds des Rates der Postenführer durchgeführt wird. Unter Beachtung der Meinung des Kollektivs bestimmt der Kommandeur der Grenzwache die Kandidaten für die Funktion des Postenführers und gibt seine Entscheidung in der Dienstausgabe bekannt. Der Rat gibt seinerseits eine spezielle Nummer der "Gefechtsinformation" mit der Rubrik "Das erste Mal an der Grenze in der Funktion des Postenführers" heraus. Muß man hervorheben, welche moralische Unterstützung das für einen jungen Menschen ist?

Die Praxis beweist überzeugend, daß sich eine Unterschätzung der Arbeit mit den Postenführern nachteilig auswirkt. Anschaulich wird das am Beispiel der Grenzwache deutlich, in der bis vor kurzem der Offizier Demenev Dienst versah.
Der Offizier hat sich wenig auf das militärische Kollektiv gestützt und sich nicht mit dem Kollektiv beraten. Das Ergebnis: Die Einheit gehörte lange Zeit zu den Zurückgebliebenen der Grenzabteilung. Es wäre erforderlich gewesen, daß die Politabteilung rechtzeitig das Versämnis des Kommandeurs der Grenzwache erkannt und ihn korrigiert hätte.
Die breite Einbeziehung der militärischen Kollektive bei der Auswahl und Erziehung von Postenführern hilft, Fehler zu vermeiden, in kürzeren Zeiträumen die Soldaten zur Erfüllung verantwortungsvoller Aufgaben zu erziehen und führt zur Herausbildung von Verantwortungsbewußtsein für die Sicherung der Staatsgrenze. In der bereits genannten Grenzwache des Offiziers Berendeev haben alle durch den Rat der Postenführer vorgeschlagenen Postenführer ihre Pflichten gut erfüllt. Der Rat arbeitet aber auch mit Genossen, die aus irgendwelchen Gründen nicht seine Empfehlung erhielten. So wurden von den Vorschlägen für die Kandidatur als Postenführer die Soldaten Bondarenko und Avtušenko wegen schwacher Vorbereitung nicht bestätigt. Das zwang sie, ihre Einstellung zum Studium zu verbessern und mit Hilfe der Genossen die Lücken zu beseitigen. Insgesamt wirkt sich im Grenzbezirk die Einbeziehung der Militärangehörigen in die Auswahl und Erziehung der Postenführer positiv auf die Sicherung der Staatsgrenze aus.
In der Vergangenheit gab es in einem Truppenteil ernsthafte Mängel in der Dienstdurchführung. Die Frage wurde vor dem Militärrat behandelt. Die militärische Führung, der Stab, die Politabteilung der Grenzabteilung verstanden es, die Tätigkeit der Organe der militärischen Kollektive,

darunter auch des Rates der Postenführer, zu beleben, was sich günstig auf die Erfüllung der dienstlichen Aufgaben auswirkte. Die Kommandeure, Stäbe und Politorgane der Truppenteile verallgemeinern ständig die in der Arbeit mit den Postenführern gesammelten Erfahrungen.
Ein sehr lehrreiches Material über diese Frage wurde durch die Politabteilung, die vom Offizier A. Maglov geführt wird, vorbereitet. Die Politabteilung des Grenzbezirks hat zusammen mit dem Stab die Praxis der Auswahl und Ernennung von Postenführern in 2 Grenzabteilungen studiert und die daraus entstandenen Schlußfolgerungen und Empfehlungen allen Kommandeuren und Politarbeitern in den Einheiten zugänglich gemacht.

II.

"Der Feind belauert jeden unserer Schritte und unternimmt eine Vielzahl von Versuchen, uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu schaden; durch Gewalt, Betrug, Kauf, Verschwörung u.a." - sagte W.I. Lenin.

...Den liebedienernden, diensteifrigen Matrosen auf dem ausländischen Schiff bemerkte Soldat Nikitin sofort.
Als er ans Ufer trat, versuchte er sofort mit dem Posten in einem Gespräch zu kommen, jedoch ohne Erfolg. Spät abends machte der Matrose dem Soldaten Nikitin hartnäckig Einladungen und begann im Gespräch, das Leben in seiner Heimat zu loben, versuchte ihn mit Modejournalen zu ködern und lud ihn in seine Kajüte ein. Der Grenzsoldat ging nicht in die Falle. Der auf die Bitte Nikitins herbeigerufene Offizier beendete die provokatorischen Handlungen des Ausländers. Soldat Nikitin wurde für gute Dienstdurchführung der Dank ausgesprochen. Im Rahmen der Qualitäten, die ein Postenführer aufweisen muß, spielten seine politische Reife, seine ideologische Festigkeit

eine besondere Rolle.
Diese Eigenschaften haben besonders an Bedeutung gewonnen, nachdem der Imperialismus in seinem Arsenal der Maßnahmen im Kampf gegen die Sowjetunion der ideologischen Diversion besondere Bedeutung beimißt.
Die Grenzsoldaten, die an der Grenze des Landes dem Gegner von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, treffen nicht selten auf die abgefeimtesten Antisowjetisten, auf die ideologischen Waffenträger des Imperialismus und Revisionismus.
Um bereit und fähig zu sein, diesen Feinden zu begegnen, müssen sich die Kämpfer an der Grenze gut in den internationalen Verhältnissen unseres Landes und der konkreten Situation in ihrem Abschnitt auskennen und müssen über den außenpolitischen Kurs des angrenzenden Staates unterrichtet sein. Nur unter dieser Voraussetzung kann der Grenzsoldat sein Auftreten an der Grenze richtig bestimmen.
In den Truppenteilen des Grenzbezirks versehen politisch reife, ideologisch gut vorbereitete, wahrhafte Kämpfer ihren Dienst. In einer der Grenzwachen tat auch der Feldwebel Grigorjan Dienst. Er begann als parteiloser Soldat und wurde in die Reserve als Gruppenführer und Kommunist versetzt. In seinem Brief an den Kommandeur der Grenzwache, den Offizier Galiachmetov, schreibt der Feldwebel d.R.: "Das wertvollste, das mir der Dienst in den Grenztruppen gegeben hat, ist das politische Wissen.Immer erinnere ich mich an den durch Sie durchgeführten Politunterricht, die Politinformationen und Beratungen. Die politische Erziehung in der Grenzwache half mir, meinen Platz nicht nur im Dienst, sondern auch im Leben zu finden."

Die Forderungen an die politischen Kenntnisse der Grenzsoldaten, an seine ideologische Festigkeit, wachsen ständig. Schon in den dreißiger Jahren hat das M.I.Kalinin in seinem Ausspruch sehr gut festgestellt, in dem er ausführte: "Der Dienst unserer Grenztruppen ist eine ruhmvolle, ehrenhafte Arbeit. Das ist eine Arbeit, bei der die Menschen von Angesicht zu Angesicht den feindlichen Vertretern einer anderen Welt begegnen. Das ist die Arbeit, bei der unsere Menschen an der Grenzlinie den Feinden der Sowjetunion gegenüberstehen, die versuchen, unsere Grenze zu überschreiten - die einen unerkannt, andere offen und frech."

Die Arbeit unserer Grenzsoldaten ist in hohem Maße eine verantwortungsvolle Arbeit. Sie erfordert unerschrockene Kämpfer. Furchtlosigkeit ist die erste Eigenschaft, die vom Grenzsoldaten verlangt wird. Diese Arbeit können nur unsere Sowjetmenschen, unsere Parteimitglieder leisten.
Es versteht sich, daß ich, wenn ich von sowjetischen Menschen, von Parteimitgliedern spreche, solche Menschen meine, die unsere Politik kennen, die in ihrer speziellen Arbeit zum Schutze der Staatsgrenze die besonderen Eigenschaften eines Grenzsoldaten mit der Politik verbinden können, die unsere Partei und die Regierung betreiben. Diese hohen Anforderungen an sachbezogene Qualitäten eines Grenzsoldaten werden durch unsere Kämpfer in der Praxis erfüllt. Ihr ideologisches und politisches Bewußtsein haben vor der Geschichte bestanden. Den Ruf eines politischen Kämpfers tragen die sowjetischen Grenzsoldaten mit vollem Recht. Besonders hohe Qualitäten sind - wie das Leben zeigt - charakteristisch für den Postenführer, der die ganze Verantwortung für die Sicherung der Staatsgrenze in dem ihn anvertrauten Abschnitt trägt.

Das System der politischen Bildung und Erziehung der Grenzsoldaten schafft günstige Bedingungen für das Wachsen ihres politischen Bewußtseins und ihrer ideologischen Festigkeit. Schon in den Jahren vor dem Krieg entwickelte sich eine solche wirksame Form der politischen Ausbildung wie z.B. Unterricht zum Thema: "Wie wir den Dienst versehen".

Einen großen moralischen Einfluß übt die bewährte "Minute des Schweigens" aus, die vor dem Ausrücken der Grenzsoldaten zum Grenzdienst an den Ehrenmalen der Helden durchgeführt wird. Sehr nützlich ist unserer Meinung nach eine Neuerung in der politischen Qualifizierung der Postenführer. Der Leiter des KPP, Oberstleutnant Nikolaev und sein Politstellvertreter Oberleutnant Najdenov, studieren neben den Planthemen des Politunterrichts mit den Kontrollposten und Postenführern Fragen der Außenpolitik unserer Partei und unseres Landes, des außenpolitischen Kurses des angrenzenden Landes, Formen und Methoden der ideologischen Diversion feindlicher Agenturen u.a. Dazu gehören beispielsweise Themen wie: "Standhaftigkeit, ideologische Überzeugung und die Entlarvung der ideologischen Diversion des Imperialismus und seiner Agenturen sind Pflicht und Schuldigkeit des Grenzsoldaten", "Die geschickte und selbstbewußte Dienstdurchführung und die Verhinderung des Schmuggels", "Der XXIV. Parteitag der KPdSU über die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft und die Sicherheit des Staates und die Aufgabe der Grenzsoldaten".

Der zusätzliche Politunterricht mit den Postenführern ermöglicht es den Kommandeuren, Politarbeitern und Parteiorganisationen einen ständigen politischen Einfluß unter Berücksichtigung der konkreten Bedingungen der Einheiten und Truppenteile auf die Kämpfer auszuüben.

Die Politabteilungen des Grenzbezirks und der Grenzabteilungen erarbeiteten Empfehlungen für die Grenzwachen und Einheiten zur Durchführung solcher Unterrichte und bereiten die Thematik dazu vor. In den Seminaren mit den Sekretären der Parteiorganisationen und den Gruppenorganisatoren der Parteigruppen werden ständig die Aufgaben der Kommunisten auf dem Gebiet der politisch-ideologischen Erziehung aller Kämpfer und besonders der Postenführer besprochen. Die auf diesem Gebiet gesammelten Erfahrungen sollten in den Führungsdokumenten fixiert werden; besonders sollte den Kommandeuren der Grenzwachen und Einheiten und den Politarbeitern das Recht eingeräumt werden, monatlich einmal nach eigenem Entschluß unter Berücksichtigung der konkreten Bedingungen Unterricht durchzuführen.

III.

Dank der Aufmerksamkeit der Politarbeiter, der Partei- und Komsomolorganisationen werden die Erfolge der Besten im Dienst und der besten Postenführer im Rahmen der Wandzeitungsarbeit der Truppenteile des Grenzbezirks im breiten Umfang publiziert. Es wurde zu einer guten Tradition, den besten Grenzsoldaten ganze Ausgaben der Wandzeitung zu widmen. Auf einem der KPP erschien kürzlich eine Wandzeitung über den Fähnrich und Kommunisten Pidan. Er selbst schrieb über seine Erfahrungen bei der Kontrolle von Transportmitteln. Der Kommandeur der Einheit verfaßte einen Beitrag über die militärische Entwicklung des Fähnrichs. Ein überzeugender Beweis für dessen beispielhaften Dienst bildete ein Auszug aus seiner Belobigungs-/Bestrafungskarte, auf der ca. 40 Belobigungen verzeichnet waren.

Den besten Postenführern werden "Fotozeitungen" und Flugblätter gewidmet. Die Politabteilungen der Grenzabteilungen sammelten ausreichende Erfahrungen zu ihrer Gestaltung und gegenwärtig wird diese Form der Arbeit auch in den Einheiten angewendet. Es wurde mit der Herausgabe von Flugblättern über vorbildliche Postenführer begonnen. Auch die Bezirkszeitung "Der Grenzsoldat am Stillen Ozean" widmet seine Propaganda den Erfolgen der Besten in der Dienstdurchführung immer größere Aufmerksamkeit. Ständig größere Verbreitung findet auch eine solche Form der Popularisierung der besten Postenführer, wie: Wettbewerbe der besten Spurensucher, Beobachter und Kontrolleure.

In einer der Grenzabteilungen wurde in Form einer Vorführung ein Wettbewerb über die beste Organisation der Truppenbeobachtung durchgeführt. Als Sieger ging die Grenzwache "Held der Sowjetunion Ivan Strel'nikov" hervor.

In einer anderen Abteilung werden regelmäßig Wettbewerbe auf dem Gebiet der Spurensuche durchgeführt und auf Sachalin werden kombinierte militärische Staffeln mit den grundlegenden Pflichten eines Postenführers bei der Organisation des Dienstes auf dem Land an einer Seegrenze organisiert.

Die Praxis der Durchführung von Wettbewerben mit Postenführern zu verschiedenen Themen muß allseitig gefestigt werden. Im Maßstab des Grenzbezirks werden die Preise: "Held der Sowjetunion N. Karacupa" für den besten Spurensucher, und "V. Vinevitin" für den besten Orter von Grenzverletzern sowie für andere Pionierspezialisten ausgeschrieben.

Die Durchführung von Wettbewerben im Rahmen eines Grenzbezirks ist keine einfache Sache. Große Anstrengungen müssen zur Erarbeitung der verschiedenen Normative unternommen werden. Es wäre sicherlich besser, derartige Normative in den Ausbildungsprogrammen vorzusehen.

Treffen der Besten sind eine andere erfolgreiche praktizierte Form zur Verbreitung ihrer Erfahrungen. Sie werden regelmäßig in unseren Grenzabteilungen und Kommandanturen durchgeführt.
Früher gab es auch Treffen in den Grenzbezirken und im gesamtstaatlichen Rahmen. Es wird empfohlen, diese Traditionen fortzusetzen. Gegenwärtig ist auch die Notwendigkeit der Durchführung eines weiteren Treffens der "Meister des Grenzdienstes" herangereift.
Viele Jahre wird schon über die Einführung eines Postenführerabzeichens beraten. (ist unterdessen erfolgt, d. Ubers.)

Wir haben nur einen Teil der Fragen eines sehr großen aktuellen Problems - der Arbeit mit den Postenführern - herausgegriffen.
Die Erfahrungen und die Praxis lehren, daß auf diesem Gebiet ständig gearbeitet werden muß.

Ag 117-VIII-74 198